



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN  
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:  
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)  
VERANTWORTL. CHER SCHRIFTL. LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 121

Wien, 7. Juli 1943

## Tarifvereinfachungen bei den Wiener Verkehrsbetrieben

---

Am Sonntag, den 11. Juli treten zur Vereinfachung der Tarife der Wiener Verkehrsbetriebe eine Reihe von Maßnahmen in Kraft. Wie dies auch in anderen Städten gesehehen ist, mußten die Wiener Verkehrsbetriebe ihren Tarif wesentlich vereinfachen und "entripeln", da die Schaffner bei der überaus starken Besetzung der Wagen kaum mehr imstande sind, den Fahrpreis von allen Fahrgästen einzuhoben. Im Interesse der Vereinfachung sind andere, kleinere Städte sogar weiter als Wien gegangen und haben, wie zum Beispiel Linz, überhaupt einen Einheitstarif eingeführt. Wien hat dagegen seinen Zonentarif zu 10 und 15 Rpf beibehalten.

Das Bestreben war, die Einzelfahrscheine auf Sammelfahrscheine umzulegen, um den Schaffner soweit als möglich von der Geldmanipulation und den vielen Lochungen zu entlasten. Dies hat auch für die Fahrgäste den Vorteil, daß sie den Fahrpreis auf einmal bezahlen und im Gedränge nicht mehr bei jeder Fahrt in die Geldbörse greifen müssen. Im allgemeinen wird also größerer Raum den Dauerfahrausweisen gegeben, die für eine ganze Woche oder einen ganzen Monat gültig sind.

Da derzeit alle Volksgenossen in einem ständigen Arbeitseinsatz sind und daher die Wochenkarte benützen können, die bloß einmal bei der Hin- und Rückfahrt gelocht wird, wurden die rosa Fahrscheine zu 14 Rpf und die Hin- und Rückfahrscheine zu 30 Rpf aufgelassen. Der für zwei Fahrten gültige 45 Rpf-Fahrschein bleibt nach wie vor in Gültigkeit. Bisher waren vier Wochenkarten im Umlauf. Eine Wochenkarte zu 1'40 RM hatte bloß zur Hinfahrt bis 9 Uhr und

zur Rückfahrt ab 12 Uhr berechtigt. Die zweite, hauptsächlich für Angestellte im Schichtdienst bestimmte Wochenkarte ohne zeitliche Beschränkung kostete 1'80 RM. Statt dieser beiden Wochenkarten erfüllt die neue, zeitlich nicht beschränkte Wochenkarte zu 1'50 RM alle Ansprüche der Fahrgäste. Sie bedeutet eine Verbilligung für die vielen Berufstätigen, die bisher die Wochenkarte zu 1'80 RM verwendet haben, und auch viele Hausfrauen, die bisher mit Einzelfahrscheinen auf ihren Markt gefahren sind, können nun ihre regelmäßigen Wege mit dieser Wochenkarte besorgen.

Einige bisher unzureichend benützte Vorverkaufsscheine wurden aufgelassen.

Von den bisherigen drei Streckenkarten wurde die Karte für fünf Teilstrecken zu 15 RM mit der Streckenkarte zu 13 RM zusammengelegt, sodaß in dieser Hinsicht eine Verbilligung eingetreten ist.

Die "Vier-Tage-Wien"-Karte, die für die Fremden mit Reisepaß bestimmt war, wurde aufgelassen, da die allgemein beliebte Tagesnetzkarte zu 1'20 RM ohnedies für jedermann erhältlich ist.

Mit Beginn des neuen Schuljahres treten auch für die Schüler neue Tarifmaßnahmen in Kraft. Bisher mußte jeder Schüler mit der Schüleranweisung noch einen Schülerfahrschein haben. Von nun an erhält er eine Schülerstreckenkarte zum Monatspreis von 3 RM, Lehrlinge erhalten eine solche Karte zum Monatspreis von 1 RM. Diese wesentlich verbilligten Monatskarten sind nur an Schultagen gültig.

Die Schaffner-Kinderfahrscheine zu 10 Rpf und die Vorverkaufskinderfahrscheine zu 6 Rpf gelten von nun an auch an Sonntagen zur Fahrt aus dem Tarifgebiet I in das Tarifgebiet II oder umgekehrt.

Die Wiener Tagespresse erhält gleichzeitig den Text für zwei Amtliche Verlautbarungen mit den Tarifbestimmungen und der Feststellung der Verkaufs- und Umtauschzeiten der Vorverkaufsstellen.

Ein Wiener Ritterkreuzträger spricht vor den Wiener Gemeindebeamten  
=====

Im Auditorium maximum der Wiener Universität fand gestern (6.7.) ein Appell der Wiener Gemeindebeamten statt, bei dem der Wiener Ritterkreuzträger Oberleutnant Hans Schalanda über seine Erlebnisse als Stuka-Flieger sprach. Oberleutnant Schalanda, der 590 Feindflüge an allen Fronten dieses großen Schicksalskampfes hinter sich hat und siebenmal abgeschossen wurde, gab nicht nur eine frische und

lebendige Schilderung seiner Erlebnisse wie der kühnen Leistungen der Stuka-Flieger überhaupt, sondern auch ein anschauliches Bild, wie es seit 1939 an den Fronten aussah und wie es jetzt aussieht.

Aus dem Vortrag ergab sich die beglückende Überzeugung, daß die Angehörigen unserer Wehrmacht im besten Geist, mit dem festesten Siegeswillen, draußen kämpfen und stets weit mehr als ihre Pflicht tun, sodaß die Leistungen der Front eine hohe Verpflichtung für die Heimat darstellen. Gaumitarbeiter Stöckl schloß den Appell mit dem freudigen Gelöbniß, daß auch die Wiener Gemeindebeamten in treuester Pflichterfüllung jedes Opfer dieses Krieges willig auf sich nehmen werden.

oooOooo